



Liquiditätssicherung und -planung über alles – die Folgen der Corona-Krise

Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise auf die Unternehmen kommen immer deutlicher zum Vorschein: Bei vielen KMU ist der Umsatz massiv eingebrochen oder gänzlich ausgefallen. Die Zahlungseingänge brechen weg. Die Liquiditätssicherung und -planung ist nun zur dominierenden Aufgabe geworden. Auch in geordneten Zeiten, aber um einiges mehr in Krisenzeiten kommt der Liquiditätssteuerung existenzielle Bedeutung zu.



Christoph Brunner
Fachbereichsleiter
Treuhand
St. Gallen

Erst analysieren und dann handeln

Zuerst muss eine Übersicht über die aktuelle und mittelfristige Liquiditätssituation geschaffen werden. Hierzu ist es hilfreich, einen Liquiditätsplan aufzustellen. Machen Sie eine realistische Planung der Einnahmen und setzen Sie die ordentlich geplanten Ausgaben ein.

Der Plan wird Ihnen den Handlungsbedarf für die Massnahmen zur Liquiditätsbeschaffung der nächsten Monate aufzeigen. Nun gilt es, alle Verbesserungsmöglichkeiten für die Liquiditätssituation zu beurteilen und gegebenenfalls umzusetzen.

Mögliche Massnahmen

Kurzarbeit/Erwerbsersatzentschädigung
Antrag Kurzarbeitsentschädigung
Antrag auf Corona-Erwerbsersatzentschädigung für Selbständig-erwerbende
Gesellschafter
Darlehensgewährung der Gesellschafter/Aktionäre, Einschuss von privaten Mitteln
Aufschub der geplanten Dividende an die Aktionäre
Kreditfinanzierung
Antrag auf einen Überbrückungskredit bei der Hausbank
Antrag auf verbürgten Bundeskredit bei der Hausbank
Prüfung Sicherstellung durch Bürgschaftsgenossenschaft
Antrag auf Stundung von Kreditamortisationen bei Banken
Bewirtschaftung gebundene Mittel
Forderungen: Intensivierung des Mahnwesens für ausstehende Forderungen, persönliches Gespräch gegenüber Standardmahnung vorziehen
Angefangene Arbeiten: Schnelles Abrechnen, mit Auftraggeber absprechen
Laufende Aufträge: Akontorechnungen stellen, mit Auftraggeber absprechen
Warenbestände/Vorräte: Bestände bewusst tief halten
Betriebskosten
Mietaufwand: Zusammen mit dem Vermieter eine Stundung oder temporäre Senkung der Miete besprechen
Diverse Betriebskosten: Aufschub von nicht dringenden Ausgaben z.B. für Unterhalt, Sanierungen etc.

Geldabflüsse
MWST, Bundessteuer, Zölle, AHV etc.: Zahlungserleichterungen wahrnehmen
Lieferanten: Zahlungskonditionen besprechen (Zahlungsaufschub, Lieferantenkredite)
Investitionen: hinterfragen und eventuell Auslösung stoppen, Leasing statt Kauf prüfen
Versicherungen
Betriebsunterbruchversicherung: Prüfen, ob eine Deckung für Pandemie besteht
Pensionskasse: Prüfen, ob auf Monatszahlungen umgestellt werden kann
Arbeitgeberbeitragsreserve: Verwendung für die Bezahlung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die berufliche Vorsorge
Soforthilfe/Härtefälle
Einzelne Kantone stellen für Härtefälle Fonds zur Verfügung. Zur Zeit ist noch nicht klar, nach welchen Kriterien allfällige Gelder gesprochen werden.

FAZIT

Handeln Sie erst, wenn Sie den Überblick über Ihre Situation geschaffen haben. Planen Sie Ihre Liquiditätsmassnahmen sorgfältig und überlegt. Erstellen Sie verschiedene Szenarien. Die Erstellung eines Liquiditätsplans kann Ihnen eine sehr wertvolle Unterstützung sein. Mit einer guten Übersicht gehen Sie gestärkt in die anstehenden Gespräche mit den verschiedenen Partnern (Bank, Lieferanten, Vermieter etc.). Zudem erhöht eine gute Diskussionsgrundlage die Gesprächsbereitschaft der Partner.